

# Warschauer Zeitung

für

Polens freye Bürger.

*Adsit virtus patriæque amor Et omnia prospere evenient.*

Sonnabends den 17. May 1794.

Den 8ten May machte der provisorische Rath folgende Anordnung in Betref des Unterhalts der russischen Gefangenen bekannt.

- 1) General Mitasiewicz, welcher noch an seinen Wunden krank liegt, und also mehrerer Bequemlichkeit bedarf, erhält täglich 18 Fl.
- 2) Alle andre Generale und Brigadiers bekommen täglich 9 Fl.
- 3) Die Obristen, Obrist-Lieutenante und Majore 6 Fl.
- 4) Die Rittmeister und Capitaine 3 Fl.
- 5) Die Lieutenante, Unterlieutenante und Fähndriche 2 Fl.
- 6) Die Unter-Offiziere 1 Gr.
- 7) Die kranken Gemeine 12 Gr.
- 8) Und die gesunden Gemeine 10 Gr.

An eben diesem Tage forderte der Rath diejenigen, welche Aktien auf die

Leinwand-Fabrick von Lowicz besitzen, auf mit diesen Aktien, welche einzeln ihren Besitzern sehr wenig einbringen, dem Staate ein Geschenk zu machen, damit auf diese Art die Armee desto schneller mit Zelten und der Soldat mit Wäsche versehen werden könne. Diejenigen, welche dem Vaterlande dieses patriotische Opfer darbringen wollen, werden ersucht, es bey dem Hrn. Franz Tysel, einem Mitgliede des Raths, niederzulegen.

Da der provisorische Rath aus den Protokollen der freywilligen Beyträgen, welche von patriotischen Bürgern während des letzten Konstitutions-Reichstages gemacht wurden, ersah: daß diese Beyträge, bey der traurigen Lage des Vaterlandes, theils wieder zurückgenommen, theils nicht



abgetragen worden sind; so machte er den 8ten May einen Beschluß, nach welchem jeder Bewohner des Herzogthums Masuren, dessen in dem Protokol verzeichneten Vertrag noch nicht eingegangen ist, verpflichtet wird, denselben als eine dem Staate schuldige Summe, innerhalb vier Wochen abzuliefern.

Den 9ten May erschien folgende Deklaration des provisorischen Rathes in Betref der hinterbliebenen Kinder der mit dem Tode bestraften Landes-Verräther Ożarowski, Ankwiez und Zabiello. „So wichtig und nothwendig es ist, den Landesverräther zu bestrafen, eben so nothwendig muß man auch dem Patriotismus jedes Bürgers ohne Ausnahme, Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Nie können die Verbrechen der Väter, den Nachkommen derselben schimpflich seyn; vielmehr ist die Hoffnung, welche das Vaterland in diese Nachkommen setzt, um so gerechter, je weniger sie sich durch das Beispiel der Aeltern irre leiten lassen. In dieser Ueberzeugung hält es der Rath für Pflicht, auf das feyerlichste zu erklären: daß die gerechte Strafe, wodurch Ożarowski, Ankwiez und Zabiello ihre Verbrechen büßten, ihren Nachkommen nie schimpflich noch schmachvoll seyn kann, noch soll, und das um so weniger, je mehr der Rath durch die Zeugnisse des Kommendanten des Herzogthums Masuren und mehrerer andrer Bürger überzeugt worden ist: daß besonders Kajetan, Stanislaus und Adam Ożarowski, mit ausgezeichneten Muthen unser Vester-

ben nach Freyheit unterstützt, und selbst die unter ihrem Kommando stehende Truppen mit Geschicklichkeit und Klugheit angeführt haben.

Den 9. May machte der provisorische Rath in Betref der Abgaben noch folgende Veränderung bekannt: daß auch diejenigen Handwerks Gesellen, welche sich ihre Arbeit Stückweise bezahlen lassen, aber wöchentlich dabei nicht mehr als 12 Fl. verdienen, gleich als nur 6 Fl. von ihrer Person bezahlen sollen.

Briefe aus Lublin melden, daß sich nun der General Brochowski mit dem Oberbefehlshaber Tadeus Kościuszko verbunden hat, und daß die in jenen Gegenden stehende Russen von allen Seiten eingeschlossen sind. Es heißt selbst, daß sich die Russen schon auf Discretion haben ergeben wollen, jedoch unter der Bedingung, den Offizieren einen freyen Abzug zu verstatten, daß man aber auch diesen Vorschlag nicht hat annehmen wollen.

Täglich kommen in der hiesigen Hauptstadt preussische Deserteurs an. Vor einigen Tagen langten einige zwanzig solcher Ueberläufer in der Vorstadt Prag an, und versicherten: daß ihnen bald mehrere ihrer Kammeraden nachfolgen würden.

**Beschluß der Vorschrift zur Organisation der Bürger-Miliz.**

5. Dem Willen des Ober-Befehlshabers T. Kościuszko gemäß, wird die erste



erste Linie der Bürger-Miliz mit Schießgewehr, die zweyte mit Säulen, und die dritte mit Piken versehen werden. Jeder Cirkel wird eine hinlängliche Menge Ammunition erhalten, und jedes auf die Schanzen abgeschickte Bürger-Kommando wird immer aus einer gleichen Anzahl von Schützen, Pikern- und Sackträgern bestehen.

6. Während eines entstehenden Larms werden die Bürger-Anführer ihren Kommandanten und diese wiederum dem Rathe und dem Kommandanten des Herzogth. Masowien, von allen Vorfällen Bericht abstaten, und die durch Adjutanten überbrachten Befehle des Rathes und Kommandanten des Herzogth. Masowien zu erfüllen verpflichtet seyn.

7. Die Anführer jeder zehn Bürger werden täglich die Gewehre ihrer untergeordneten Mitbürger untersuchen, und ihren höhern Kommandanten von dieser Untersuchung Bericht abstaten.

8. Jeder Anführer von hundert Bürgern wird alle 24 Stunden 9 Mann mit ihrem Anführer auf die Zehn-Rotten-Hauptwache abschicken, von welcher wiederum an die General-Hauptwache 50 Mann beordert werden sollen.

9. Jede Zehn-Rotten-Hauptwache wird bey jeder Säule und vor der Wache eine Schiltwache ausstellen, und 14 bey der Besetzung der Wachen überflüssige Bürger werden des Tages alle Stunden, und des Nachts alle halbe Stunden, in ihrem Districte patrouilliren. Die 150 Mann starke General-Hauptwache wird 50 Mann zur Bewachung der Hauptwa-

che und als Patrouillen gebrauchen, um alle Pösten zu revidiren; die übrigen 100 Mann hingegen werden, den Befehlen des Rathes und der Polizei gemäß, gebraucht werden, als z. B. zur Bewachung des Schlosses, und des Rathhauses wozu alle General-Hauptwachen täglich 108 Mann aus der Kaufmanns Bruderschaft und Meister-Zechen liefern werden. Diese Zehn-Rotten-Kommandanten angeführt werden, und eben so wechselsweise zwey Fahnen aus den Bruderschaften oder Zechen mit sich führen.

10. Damit die Ruhe der Bürger durch einen blinden Larm, welchen Feinde des Vaterlandes verursachen könnten, nicht unnöthig gestört werde, sind folgende Veranstellungen getroffen worden, welche allein als Zeichen eines wahren Larms betrachtet werden sollen. In jedem der 6 Cirkel wird eine Kanone befindlich seyn. Aus der Kanone des ersten Cirkels, beym Könige Sigismund, wird bey einem wirklichen Larm, auf den Befehl des Kommandanten des Herz. Masowien ein dreymaliges Abfeuern erfolgen; worauf sodann die Kanonen in allen Cirkeln diese Schüsse wiederhohlen werden. Alsdann erst wird vor der General-Hauptwache und in den Cirkeln Larm geschlagen werden, jeder Bürger wird sich bey seiner Rotten einfinden, und jeder Anführer von 10 bewaffneten Bürgern wird unter gerichtlicher Verantwortung verpflichtet seyn, den Bürger, welcher sich nicht einfinden sollte, sogleich herbeiführen zu lassen. Jeder endlich,





der einen blinden Lärm verursachen sollte, wird als ein Verdächtiger eingezogen, und als ein Ruhestörer bestraft werden.

J. Zakrzewski P. v. W.

Fortsetzung des Auszuges aus dem Rapporte des provisorischen Rathes von 7. bis 8. May.

Den 5ten May.

1. Wurden zu Kriegs-Bedürfnissen 36,000 Fl. assignirt.

2. Wurde der Kron-Guarde zu Pferde eine Assignation auf 12,000 Fl. und dem Kriegs-Kommissariat gleichfalls eine Assignation auf 25,000 Fl. gegeben.

Den 6ten May.

1. Wurde dem Hr. Bachminski der Befehl ertheilt, das Archiv des durch die Verschwörung von Grodno wieder angelegten immerwährenden Rathes, unverzüglich auszuliefern.

2. Wurde Hr. Augustinus Karski nach den Landschaften Łomża und Rożań, und Hr. Stephan Szwiniarski nach der Landschaft Lw abgeschickt, um die Bewohner dieser Gegenden anzufeuern, sich an die große Verbindung so vieler Wojwodschaften und Städte anzuschließen. Auch erhielt das Kriegs-Kommissariat Befehl, dem Herrn Karski, Piken zur Bewaffnung des Landvolks zu überschicken.

Den 7ten May.

1. Wurde die Ausführung des Universals der Proviandirungs-Deputation zurückgehalten, nach welcher die bey jedem Warschauer Einwohner befindlichen Lebensmittel verzeichnet werden sollten; und dagegen beschloßen nur die in den Maga-

zinen und Speichern befindlichen Lebensmittel zu verzeichnen.

2. Wurde den Regenten des Schatzes erlaube, von dem Archive Gebrauch zu machen.

Den 8ten May.

1. Wurde befohlen die Hr. Hr. Ostrog und Ladeus Staniszewski zu arretiren.

2. Erhielt die Ordnungs-Kommission den Auftrag, in Klöstern und andern Orten Nachsuchungen anzustellen, um zu erfahren, ob die wegen Landesverrath angeklagten Personen daselbst nicht Silber verborgen haben.

3. Wurden die Obrigkeiten des Großherzogthums Litauen aufgefordert, die Güter der Bischöfe Massalski und Kossakowski, und des Feldherrn Zabiello unter Administration zu nehmen.

Die zerstreuten Russen plündern und rauben noch immer allenthalben, wo sie nur hinkommen; indeß macht dieses die Nation nicht muthlos, vielmehr bewaffnet sich jetzt die ganze Nation auf das schleunigste, um der Barbaren dieser herumstreifende Horden Einhalt zu thun.

In der Wojwodtschaft Kawa sind die Dörfer Gostumie und Tębaczew von den Russen verbrannt worden. Das Städtchen Warka in der Landschaft Czersk wurde geplündert und Ostrołęka an der Pilice zu Grunde gerichtet. — Hr. Przebendowski ist in dem Distrikte Garwolin und Hr. Dobrafowski in Osseborowa ermor-

des





bet worden. Folgender Brief wird den Lesern von der Grausamkeit einen Begriff geben, mit welcher die Russen auch in andern Gegenden verfahren. —

Aus Kozienice vom 1. May.

Seit dem 13. April zogen hier durch diese Stadt russische Truppen, unter dem Kommando der Obristen Beglesow und Nowicki, welche die Einwohner auf verschiedene Art beeinträchtigten und bedrückten; allein der Obriste Apraxin, welcher an der Spitze eines Corps von 3,250 Mann, bald darauf diese Stadt passirte, verwüstete so gar in einem Umkreise von 5 Meilen, alle Gegenden ohne Ausnahme. In der Stadt wurden alle Pferde weggenommen, die Scheuren, Speicher und Keller geplündert, und die Wirthe ihres Viehes, ihrer Wagen und alles ihres Vetreides gänzlich beraubt. — Erst den 23. bekam Apraxin die Nachricht, daß Igelström sich mit der Flucht aus Warschau gerettet habe, und erhielt zugleich den Befehl alles auf seinem Marsche zu verwüsten. Den 24. ließ sich der Major Suchetyn von dem Burggrafen des Königl. Palais, Hr. Smoczynski, die Schlüssel und das Inventarium der Meubel abliefern, und hierauf vertheilten ungefähr 150 Offiziere unter einander alles daselbst vorräthige Porcellain, Fayance, Bett- und Tisch Wäsche, Küchengeräthe, Betten und Matrasen; kurz alles, was nur mitgenommen werden konnte, wurde aufgepackt und fortgebracht. Den Gewehr-Fabrikanten wurde nicht

nur alles Gewehr 'abgenommen', sondern man plünderte auch ihre Häuser und nöthigte sie, sich selbst mit der Flucht zu retten. Die Wohnung des Direkteurs der Gewehrfabrik, Hr. Kownacki, wurde gleichfalls zerstört, und 1500 Stück theils fertige theils unvollendete, bey ihm befindliche Gewehre, versenkte man ins Wasser. Endlich nahmen sie die ansehnlichen Magazine Sr. Majestät des Königs, die zurückgebliebenen polnischen Invaliden und 5 Töchter des Obristen Königs, mit ihrer Guvernantin, mit sich fort. Die Oekonomie-Beamten litten gleichfalls ansehnlichen Schaden, und selbst ihre größte Bereitwilligkeit, alles zu thun was man verlangte, konnte sie nicht vor Stockschlägen und andern niedrigen Behandlungen schützen. Ja die zügellose Ausschweifung der Russen gieng so weit, daß sie dem Magistrat drohten die Stadt zu verbrennen, wenn er ihnen nicht Gegenstände zur Befriedigung ihrer niedrigen Lüste verschaffte. Von dem Vorhaben, das königliche Palais zu verbrennen, wurden sie zum Glück noch durch ein Schreiben des Generals Igelström abgehalten, welches gewiß eine Wirkung der Vorstellungen der Warschauer Gefangenen war. Endlich mußten so wohl Christen als Juden ansehnliche Brandschatungen liefern und dennoch wurden die Häuser und Gewölbe alle geplündert. Den 29. April vereinigte sich der Obriste Beglesow, welcher 9 Kompagnien und 4 Schwadronen mit 7 Kanonen unter seinem Kommando hatte, mit dem  
Obrist





Obristen Aprayn; und den 1sten May rückten beyde nach Gniemow, wo sie auf ihren Marsche dieselben Räubereyen und Grausamkeiten verübten.

Da der provisorische Rath aus den von vielen Bürgern eingereichten Memorialen erfahren hat, daß die in Arrestations- Stand gesetzte Polen, so wie die zu Kriegsgefangenen gemachte Russen, Schulden in der Stadt haben, so hat er in dieser Absicht den 10. May eine liquidations- Deputation ernannt, welche die Größe dieser Schulden untersuchen, und in Zukunft auf Mittel bedacht seyn soll, diese gerechte Anforderungen der Bürger zu befriedigen. Zu dieser Deputation gehören folgende Personen: Stanislaus Węgrzecki, Zukowski, Radzimiński, Dramiński, Adam Danowski, Anton Ruchlin, Mofock, Sattler, Blum, Poths, Winkiewicz und Michael Gautier. Nächstens wird diese Deputation dem Publikum anzeigen, wo und wenn sie ihre Sitzungen halten wird, um sodann die Forderungen der Bürger anzuhören, zu untersuchen, zu protokolliren und dem Rathe innerhalb sechs Wochen davon Bericht abzustatten, welcher alsdann die zweckmäßigsten Mittel anwenden wird, um die Anforderungen der Bürger zu befriedigen.

Folgende freywillige Beyträge wurden von der Fr. General- Lieutenantin Mokronowska gesammelt, und theils an den Hr. Krysiowicz, theils auch an die General- Kasse abgeliefert:

Er. Majestät der König gab 18000  
Hl. der Marshall Moszynski 1800, Al-  
randrowicz 500, Badyni 600, Riciński  
360, Komarzewski 900, Gighiotti 144,  
Siarczynski 36, Madame Döckler 270,  
Gawronski 500, Rudziński 270, Szem-  
bek Bischof von Plock 1800, Massalski  
Bischof von Wilna 1800, Lancforowski  
3600, Madame Giering 900, der Ex-  
Marshall Mniszech 900, die Fräulein  
Nzewuska 900, Berneau 900, Wielo-  
polska Starostin von Krakau 252, der  
Kanontk Trzebiński 180, der Kanontk  
Modzelewski 90, Husarzewski 360, Say-  
dy 180, Kornaszewski 300, der Kanontk  
Szembek 180, Chaudoir 600, Hering  
500, die Schweizer- Kaufleute 540,  
Strafer 900, die Kammerherrn Gorska  
100, Mad. Iazarowicz 200, Demois. Ba-  
rynowska 18, der Kammerherr Malachow-  
wski 200, Mad. Wasilewska 200, Go-  
luchowski 100, der Zuckerbäcker Netto 36  
Grodzicki 54, die Kassel. Czarnicka 1000  
die Fürstin Kanzler 72, der Kassel. Ober-  
ski 180, Richard 18, die Woywodin  
Zyberg 306, die Söhne des Hr. Gorski  
36, Dzieduszycki 144, Deboli 180, Wa-  
licki 900, Doktor Dunquerque 90, die  
Fr. Sulkowska geborene Przebendowska  
180, die Fürstin Radziwisk 3600, Szy-  
manowski 540, die Kanzlern Sulkowska  
144, Krasinski 1080, Krasicki 900,  
die Kammerherrn Pilewska 54, Szyma-  
nowski 180, die Starostin Szymanowska  
360, der Referendair Malachowski 1800,  
Puzyna 432, Jakutowicz, Mecenas 72,  
Dyban.



Dzbaniski 450, Kuszel Kanonik von Warschau 500, der Kammerherr Poniatowski 360, Iwaszkiewicz 360, Piotrowski 50, Zapolski Schaß-Kommissair Sr. Majestät 500, Paprocki, welcher jährlich 20 Dukaten zu geben versprach, bis das Vaterland seinen ehemaligen Glanz wieder erlangt haben wird, gab indeß für dieses Jahr 360, Stanislaus Raczyński 126, Jazwinski 500, Sierputowski 36, Siforski 108, der Müller Schneider 36, Dzierzbicki 36, die Er. Marschallin Raczyńska 738, das Warschauer Kapitel 6000, der Kammerherr Bykowski 180, Joseph Konderski 200, Jaczkowski und Okraszewski 147, Anton Motowidlo 500, die Warschauer Missionair-Priester 1000 ein anonymmer Bürger gab 6000, ein anderer anonymmer Bürger gab 50,000, ein dritter 1000, ein vierter 360, wovon 270 Fl. zu Kriegsbedürfnissen und die übrigen 90 Fl. dazu angewandt werden sollen, um fremde Deserteure ins Land zu ziehen. In dieser Absicht machte er sich auch anheischig, alle halbe Jahr zu diesem Zwecke 90 Fl. zu bezahlen, bis die Ruhe völlig wieder hergestellt seyn wird. Puchalski gab 216 Fl. die Generalin Grabowska gab 300 Fl. für die an den Schanzen arbeitende Menschen. Die Kattellonin Janforónska gab mit ihrer Schwester Grabowska eine auf den Hr. Blank gestellte Assignation von 300 Dukaten, welche derselbe auch auszuzahlen versprach. Die ganze Summe dieser patriotischen Beyträge beträgt 120,789 Fl.

Folgende Briefe, welche der russische Ambassadeur Hr. Sievers während des Reichstages zu Grodno an den russischen Legations-Rath H. n. Aubert nach Warschau schrieb, werden besonders dem Auslande einen kleinen Begriff von dem eigenmächtigen Verfahren beybringen, welches sich die Russen in einem fremden, und wie sie es nannten freundschaftlichen Lande erlaubten. —

Erster Brief.

Die Nachricht, welche Sie mir unter dem 23. October gaben, daß die Franzosen in Warschau den Grundsätzen ihres Vaterlandes noch nicht durch einen Eid entsagt haben, ist mir äußerst unangenehm gewesen. — Der Hr. Wielinski soll deswegen das Amt eines Hof-Marschalls verlieren, und nicht länger in Warschau bleiben. — Ich werde die Verräther gewiß zu bestrafen wissen, und besonders diejenigen welche Undankbarkeit mit so vielen schändlichen Handlungen verbinden. Sie werden nun den Boywoden Hr. Alexandrowicz ersuchen, den Franzosen den Eid öffentlich, in Gegenwart des Brigadiers Bauer abzunehmen, und diejenigen gefänglich einziehen zu lassen, welche sich etwa weigern sollten diesen Schwur zu leisten. Sollte aber Hr. Alexandrowicz sich diesem Geschäfte nicht unterziehen wollen; so wird ihm Hr. Bauer im Namen des Generals en Chef erklären: daß diese dürrtze Jakobiner, als verschworne Bösewichter, durch russische Wache in Verhaft genommen und zu Wasser nach Wyszogrod trans-





transportirt werden sollen. Man kann den Franzosen zur Ablegung ihres Eides drey Tage Zeit verstatten, wer aber in diesem Zeitraume meine Befehle nicht erfüllt, soll dann, wie gesagt, ohne weitere Umstände transportirt werden. — Ich erwarte von Ihnen durch eine Srafette schleunige Nachricht und verbleibe zc. zc.

Grodno den 27. Oktober 1793.

J. v. Sievers.

Zweiter Brief, von eben denselben.

Ich bitte Sie inständig dafür zu sorgen, daß die Franzosen ihren Eid ohne Verzug ablegen, und wünsche zugleich, daß Sie kein Geld sparen mögen, um die unruhigen Köpfe ausfindig zu machen, welche den Vorsatz haben, der höllischen Jakobiner-Sekte immer neue Proseliten zu zuführen. — Ich würde Ihnen außerordentlich verbunden seyn, wenn Sie diese Ruhestörer in ihren geheimen Zusammenkünften überraschen könnten. Der General en Chef Hr. Igellström wird Ihnen bey allen Ihren Unternehmungen schleunige Hülfe leisten, so daß Sie also Ihren Endzweck allemal mit Leichtigkeit erreichen werden. Ich bin zc. zc.

J. v. Sievers.

Vorstellungen einiger Bürger an ihre Warschauer Mitbürger.

Vergesst es nie, würdige Mitbürger, eure Aufmerksamkeit auf diejenigen zu wenden, welche alle ihre Bemühungen eurem Besten widmen. Die Gesundheit dieser Personen ist die Grundstüße eurer

Sicherheit, denn der Zweck ihrer Arbeiten ist eure Beglückung, und ihre Entkräftung oder ihr Erkranken kann eurer Ruhe nachtheilig seyn. Könnet ihr gleich, würdige Mitbürger, nicht alle Hindernisse entfernen; so hebet wenigstens diejenigen, die ihr zu heben im Stande seyd. Die engen Zimmer im Rathhause der Warschauer Altstadt, welche zu den Versammlungen des Raths bestimmt sind, können wegen der eingeschlossenen Luft und der jetzt zu erwartenden Hitze der Gesundheit eurer würdigen Beamten nachtheilig werden, welche jeden Augenblick dem allgemeinen Besten widmen. Schon ist die Gesundheit unsres verehrungswürdigen und von euch allen geliebten Präsidenten der Stadt Warschau, durch die häufigen Arbeiten merklich geschwächt, und die Unbequemlichkeit des Orts, an welchem er sich im Dienste der Nation aufhalten muß, wird seine Kräfte offenbahr noch mehr schwächen.

Und könntet ihr, würdige Mitbürger, es auch noch länger verstatten, daß auf diese Art die physischen Kräfte eurer Beamten noch länger geschwächt würden? — Ist die Lage des Gebäudes der Republick nicht vortreflich und so ganz zur Bequemlichkeit eurer Magistraturen eingerichtet? Warum sorgt ihr also nicht aufs schleunigste für die Ausbesserung dieses Palais, und bestimmt diese Wohnung für eure Magistraturen.

(Die Fortsetzung in der Beilage)



Beilage zu No. 7.  
der  
**Warschauer Zeitung**  
für  
Polens freye Bürger.

---

(Fortsetzung)

Die Geräumigkeit der Stuben und die größere Reinigkeit der Luft, würde gewiß den Beamten ihre Arbeit erleichtern, und selbst denen, die sich an diese Magistraturen wenden müssen, angenehmer und zuträglicher seyn. Auch würde der weitläufige Hof mit dem dazu gehörige Garten, in welchem sich so viele Bürger versammeln können, um über Staats-Angelegenheiten zu berathschlagen oder die Verhandlungen des Raths sogleich zu erfahren, diesen Ort um so viel nützlicher und ehrwürdiger machen. Ueberdies ist es nicht zweckmäßig, daß die Sklaven einer Despotin, ein öffentliches Gebäude unsres freyen Vaterlandes anfüllen, welches den Landes Magistraturen gewidmet ist: und endlich werden ja diejenigen Häuser zu sicheren Verwahrungs-Ortern der Gefangnen gebraucht werden können, in welchen unwürdige Söhne des Vaterlandes, mit Hülfe slavischer Miethlinge, für euch Fesseln der Knechtschaft schmiedeten.

Zu diesen Bemerkungen, würdige Mitbürger, fügen wir noch den Gedanken hinzu: daß ihr billig den Uebergang eurer Magistraturen in dieses Haus des Vater-

landes durch einen feyerlichen Aufzug verherrlichen werdet. Laßt also an diesem Tage Fahnen mit schicklichen Innschriften vor dem Kreise eurer Volks-Beamten wehen, verherrlicht ihren Einzug durch eure Gegenwart, und laßt alsdann jene Fahnen in den Vorhöfen dieses prächtigen Gebäudes, als ein freudiges Denkmal zurück, daß dort das Heiligthum der Beglückung der Nation befindlich sey.

Das Kriminal-Gericht und die Posten-Kommission können in dem Rathhause der Warschauer Altstadt verbleiben, weil diese beyden Magistraturen Asdann in diesem Gebäude genug Bequemlichkeit finden werden.

---

Da in No. 70 des Hamburgischen unparteyischen Korrespondenten so viele Unrichtigkeiten in Betref der Warschauer Revolution vom 17 und 18ten April enthalten sind: so halten wir es für Pflicht dieselbe zu berichtigen, um auswärtige Leser zu überzeugen, wie wenig man sich bis jetzt noch auf die im Hamburgischen Korrespondenten enthaltene Nachrichten aus Polen verlassen könne. In dem Artikel aus der Gegend von Warschau, vom 19. April heißt es, „unsere benachbarte Königsstadt ist in vollem und schrecklichen Aufruhr.“ Bis jetzt versteht jeder



jeder vernünftig denkende Mensch unter dem Worte Aufrühr, eine gewaltsame Widersetzlichkeit gegen eine gesegnmäßige Obrigkeit, wie also der Korrespondent dieses Wort verstanden wissen will, läßt sich nicht leicht begreifen; denn wenn die muthigen Bewohner von Warschau, sich den Bedrückungen der russischen Truppen widersetzten, wenn sie die Waffen gegen diese gemietete Diener des Despotismus ergriffen, um ihr Vaterland vom Joche fremder Uebergewalt zu befreien, um nach selbst gegebenen Gesetzen frey zu leben, so thaten sie ja das, was man selbst in fremden Ländern dem ganzen Volke von allen Kanzeln predigt: sie liebten ihr Vaterland, und liebten sich selbst: und das sollte Aufrühr heißen?

Unrichtig ist es ferner, wenn in andern Artickeln gesagt wird: „das Kinder den getödteten Russen mit Messern die Köpfe abgeschnitten hätten, daß die Russen in ihren Quartieren ermordet worden wären. — „Daß sich der preussische Gesandte Hr. von Buchholz in ein Kloster begeben hätte, daß eben dieser Gesandte in dem königl. Schlosse wäre aufgenommen worden. — daß die Warschauer Einwohner von den Dächern mit Steinen auf die Russen geworfen, sie dendes Wasser auf sie gegossen, und viele polnische Magnaten umgebracht hätten, daß endlich außer dem Borschen (soll heißen Zakuskschen) Palais, noch viele andre Pa-

lais und eine Kirche ein Raub der Flamme geworden wären.“ Dagegen kann versichert werden: daß vielleicht selten ein Volk so viele Beweise der Sanftmuth und Menschenliebe gab, als die Einwohner von Warschau in jenen stürmischen Tagen. Die russischen Todten wurden nicht gemishandelt, und die Verwundeten und Gefangenen wurden gehörig verpflegt. In seinem Quartiere wurde kein Russe getödtet, weil sie sich alle bey dem ersten Lermen versammelten; indeß wurden freylich viele Flüchtlinge, die in Häusern und andern Orten ihre Zuflucht suchten und sich vertheidigten, ein Opfer des für Freyheit kämpfenden Polen. Der preussische Gesandte ist weder in ein Kloster noch in das königliche Schloß gegangen, und kein polnischer Magnat wurde ermordet, ob gleich vier Landes-Verräther den 9 May gerichtlich zum Tode verurtheilt wurden.

Nachrichten von der Art, wie sie der hamburgische Korrespondent liefert, und über deren Unrichtigkeit das ganze Warschauer Publikum entscheiden wird, können zugleich zum Beweise dienen, wie falsch oft die Nachrichten auch aus andern fremden Ländern seyn mögen, deren Grundsätze dem Geschmacke dieses oder jenes Despoten nicht angemessen seyn mögen.

Nach diesem sind auch noch bis heute die verfälschten Berichte in den Berliner und Leipziger Zeitungen zu beurtheilen.

In der Zeitungs-Expedition in Mariaville in dem Saal über den Thorweg ist zu haben: *Etat Woyaka Rzeczypospolitey oboyga Narodow, dnia 22 Maia 1792 w Stanach Seymniaucych uchwalony, in-folio* Zl. 1.

*Carte chorographique des Pays-Bas Autrichiens, par le Comte de Ferratis, gravée par L. A. Dupuis, en 1777, XXV. gr. Feuil. cort.*

Anzeige: Von G. W. Nahe, in der hiesigen Chur-Fürstl. Sächsischen Porcelaine Niederlage sind nachstehende achte mineralische Wasser, ganz frisch angekommen, und um beygesetzte Preise zu haben:

Seydtschauer bitter Wasser, die Flasche 6 Fl. Pyrmonter Wasser die Bouteille 1 Fl. Spaa-Wasser die Bouteille 7 Fl. Eger-Wasser, in großen Schrauben-Flaschen 10 Fl. Alt-Wasser, die Bouteille 6 Fl. Selzer-Wasser, der Krug 1 5. Auch ist daselbst noch zu bekommen: Seydtschauer Bitter-Salz in versiegelten Roth enthaltenden Pakkethen 10 Gr. Sächsisches wohlbriechende und aus bitteren Mandeln verfertigte Seife in Gläsern, nebst Gebrauch-Zettel, Fl. 2.

Eine Person, die gesonnen ist eine Pension von herrschaftlichen Kindern zu errichten, und ihnen einen Unterricht, in den polnischen deutschen und französischen Sprachen; wie auch in andern nützlichen Wissenschaften zu geben, empfiehlt dem hochgeneigten Publikum sich bestens, mit der Versicherung an Gleich und Mäße es nicht ermangeln zu lassen. Ihre Wohnung ist in der Bier-Gasse No. 95. im ersten Etage.